

## A2 Leitantrag: Ein gutes Leben für alle - in der Stadt & auf dem Land!

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 31.03.2025  
Tagesordnungspunkt: TOP 8 Anträge

### Antragstext

1 Ein gutes Leben für alle - in der Stadt & auf dem Land!

2 Ein gutes Leben für alle heißt...

3 ...ein Leben frei von Armut und sozialer Ausgrenzung!

4 In Rheinland-Pfalz gilt etwa jedes fünfte Kind als armutsgefährdet. Ressourcen  
5 und Chancen müssen gerecht verteilt werden, damit alle Kinder zu glücklichen  
6 Erwachsenen heranwachsen können. Dabei müssen starke Schultern mehr tragen, als  
7 Schwache. Auch müssen kulturelle Angebote wie Museen und Theater vor allem für  
8 junge Menschen kostenlos zugänglich gemacht werden. Dem sozialen Zusammenkommen  
9 sollte durch finanzielle Barrieren kein Ende gesetzt werden! Wir fordern einen  
10 Ausbau gesellschaftlicher Räume der Vernetzung, welche für Menschen jeglicher  
11 sozialer Herkunft offen sind. Bildungsangebote müssen inklusiv und für die  
12 gesamte Bevölkerung vielfältig zugänglich sein. Finanzielle Gerechtigkeit heißt  
13 Steuergerechtigkeit! Wir fordern die Einrichtung einer Übergewinnsteuer für  
14 Unternehmen, einer progressiven Vermögenssteuer, der Finanztransaktionssteuer  
15 und einer solidarischen Erbschaftsteuer.

16 ...eine Welt, die Zukunft hat!

17 Extremwetterereignisse häufen sich, unsere Wälder kämpfen ums Überleben und das  
18 1,5°C-Ziel wurde bereits gerissen. Wir wollen eine Welt, die Zukunft hat! Als  
19 GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz treten wir für konsequenten Klimaschutz ein, von  
20 dem alle profitieren. In Rheinland-Pfalz wurden bereits große Fortschritte im  
21 Bereich der erneuerbaren Energien geleistet, doch es braucht eine grundsätzliche  
22 Solarpflicht für Neubauten und die schnelle Ausstattung aller öffentlichen  
23 Gebäude mit Photovoltaikanlagen. Die Vielfältigkeit unseres Pfälzerwaldes muss  
24 beibehalten und vor den Folgen des Klimawandels bewahrt werden! Grundsätzlich  
25 muss der Schutz unserer Wälder im Einklang mit schneller Aufforstung überall  
26 dort, wo es sinnvoll ist, erfolgen. Waldschutz ist Klimaschutz! Klimaschutz muss  
27 stets mit sozialem Ausgleich Hand in Hand gehen, weshalb wir ein faires  
28 Klimageld und kostenlosen ÖPNV fordern. Wir wollen echte Klimagerechtigkeit!  
29 Auch muss der weitere Ausbau von klimaneutraler Mobilität im Nah- und  
30 Fernverkehr der Bahn höchste Priorität besitzen. Ein gutes Leben kann ohne eine  
31 bewohnbare Erde nicht möglich sein, weshalb wir als GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz  
32 sofortige Maßnahmen gegen den Klimawandel fordern!

33 ...Antifaschismus leben!

34 Internationaler Faschismus ist wieder auf einem Höchststand und  
35 antidemokratische Kräfte vollziehen auch in Rheinland-Pfalz zunehmend  
36 Raumergreifung. Um den Rechtsruck effektiv zu bekämpfen, müssen Populismen und  
37 autoritären Tendenzen der Garaus gemacht werden! Demokratische Prinzipien sollen  
38 müssen bereits in KiTas und Grundschulen zur Lebensrealität werden.  
39 Basisdemokratische Prozesse bei Entscheidungen in den Kommunen sollen Alltag  
40 werden. Wir fordern, den 8. Mai als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus in

41 Rheinland-Pfalz zum Feiertag zu erklären, denn: Wer nicht feiert, hat verloren!  
42 Ehrenamtliches Engagement, das muss politisch entsprechend wertgeschätzt und  
43 gefördert werden. Die Meinungs- und Pressefreiheit muss standhaft verteidigt  
44 werden. Die gerechte Repräsentation unserer diversen Gesellschaft in der Politik  
45 und die Partizipation junger Menschen essentiell. Die GRÜNE JUGEND Rheinland-  
46 Pfalz fordert das Wahlrecht ab 16 Jahren für die kommende Landtagswahl und  
47 perspektivisch die grundsätzliche Abschaffung des Mindestwahlalters. Die Feinde  
48 unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft müssen mit aller Konsequenz  
49 bekämpft werden. Als GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz fordern wir ein sofortiges  
50 Verbot der faschistoiden Partei "AfD", die aktiv die Prinzipien der  
51 demokratischen Grundordnung missachtet und Hass und Hetze in der Gesellschaft  
52 verbreitet. Wir werden keine Ruhe geben, solange faschistische Ideologien im  
53 Bundes- und Landtag Platz finden!

54 ...ein Leben frei von Ausbeutung!

55 Der Arbeitsplatz und die Ausbildungsmöglichkeiten bestimmen maßgeblich, ob ein  
56 glückliches und ausgeglichenes Leben ohne Existenzängste möglich ist. Wir  
57 fordern die Demokratisierung von Firmen, um faire Arbeitsbedingungen und  
58 Tarifbindung zu garantieren. Konzepte wie die Vier-Tage-Woche sollen in so  
59 vielen Bereichen wie möglich ausgebaut und gefördert werden. Als GRÜNE JUGEND  
60 Rheinland-Pfalz fordern wir das Ende der diskriminierenden Praxis der  
61 sogenannten Behindertenwerkstätten. Alle Menschen sollen gerecht für ihre  
62 geleistete Arbeit bezahlt werden, ob mit oder ohne Behinderung. Das gilt auch  
63 und insbesondere für Auszubildende und Minderjährige. Das bedeutet: Ein Gehalt,  
64 das zum Leben reicht, statt nur zum Überleben. Ein Leben ohne Ausbeutung  
65 bedeutet auch: Faire Arbeitsbedingungen und Tarifbindung sowie eine Erhöhung des  
66 Mindestlohns für alle auf mindestens 17€! Berufe, die dem Gemeinwohl statt der  
67 Profitmaximierung dienen, sollen durch gerechte Entlohnung und faire  
68 Arbeitsbedingungen attraktiver gemacht werden. Um die negativen Folgen des  
69 kapitalistischen Arbeitsmarktes auszugleichen, brauchen wir die Einführung des  
70 bedingungslosen Grundeinkommens und eine Verkürzung der Arbeitszeit unter  
71 gerechten Bedingungen. Bei der Vergabe von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen darf  
72 Alter, Geschlecht, Herkunft oder sexuelle Orientierung keine Rolle spielen!

73 ...Geschlechtergerechtigkeit in allen Lebensbereichen!

74 Die Bekämpfung von Geschlechterdiskriminierung und patriarchalen Strukturen muss  
75 auf allen Ebenen oberste Priorität haben. Als GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz  
76 fordern wir den weiteren Ausbau von Präventionsarbeit. Die Mittel für den Schutz  
77 vor geschlechtsspezifischer Gewalt müssen erhöht werden und spezielle Angebote  
78 für FINTA\*s mit Migrationsgeschichte oder prekärer Lebenssituation  
79 flächendeckend zur Verfügung gestellt werden. Zivilgesellschaftliche  
80 Organisationen, die aktive Bildungsarbeit betreiben, sollen mehr gefördert und  
81 höher entlohnt werden. Auch muss die geschlechtsspezifische Diskriminierung auf  
82 dem Arbeitsmarkt und im Bildungssystem ein Ende finden, wofür aktiv gegen  
83 sexistische Belästigungen im System vorgegangen werden muss. Von patriarchalen  
84 Strukturen betroffene Menschen müssen durch einen weiteren Ausbau von  
85 Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz geschützt werden.

86 ...gute Bildung für alle!

87 Die GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz fordert einen umfangreichen Zugang zu  
88 hochwertiger und kostenloser Bildung für alle. Der verpflichtende

89 Religionsunterricht an Schulen soll durch Ethik-Unterricht für alle ersetzt  
90 werden, während Religionsunterricht ein freiwilliges Zusatzangebot werden soll,  
91 das kulturelle Vielfalt fördert. Fächerübergreifend müssen Medienkompetenz und  
92 kritisches Denken, auch im Umgang mit Deep Fakes und künstlicher Intelligenz,  
93 vermittelt werden. Der Sozialkundeunterricht muss ausgebaut werden und soll  
94 bereits in den ersten Schuljahren Teil des Lehrplans werden. Kunst, Kultur und  
95 Sport sollten als wertvolle Pfeiler der Demokratie in unserer Gesellschaft  
96 gelebt werden und keinem Leistungsdruck unterliegen. Insgesamt fordert die GRÜNE  
97 JUGEND Rheinland-Pfalz die Abschaffung von Noten bis zur Oberstufe.  
98 Demokratieförderung muss auch in unseren Schulen stattfinden. Dabei spielen die  
99 Schüler:innenvertretungen eine besonders große Rolle. Als GRÜNE JUGEND  
100 Rheinland-Pfalz kämpfen wir für eine Schule für alle. Das bedeutet: Das Ende der  
101 Elitenförderung zugunsten einiger weniger, der Anfang von Chancengerechtigkeit  
102 für alle! Bildung für alle muss barrierefrei sein - ob finanziell oder räumlich.  
103 Allen Schüler:innen soll ein kostenloses, gesundes Mittagessen zustehen.  
104 Schulgebäude müssen barrierefrei sein und dürfen niemanden baulich exkludieren.  
105 Für queere Jugendliche und junge Menschen mit Rassismus- oder  
106 Antisemitismuserfahrung müssen sichere Räume und sensibilisierte Lehrkräfte an  
107 allen Schulen zur Verfügung stehen. Die Schulsozialarbeit braucht ausreichende  
108 Finanzierung! Wir brauchen massive Investitionen in Bildung und fordern deshalb  
109 ein Sondervermögen Bildung!

110 ...gutes Leben vor Ort!

111 Ob im Dorf oder in der Stadt: Die Lebensqualität aller Menschen in unseren  
112 Kommunen muss überall gesichert sein! Dafür braucht es einen öffentlichen Raum,  
113 der von allen Menschen frei, kulturell und gemeinschaftlich genutzt werden kann,  
114 ohne Profit- oder Konsumzwang. Der Zugang zu pflegerischen Hilfsleistungen und  
115 menschenorientierter Gesundheitsversorgung muss flächendeckend sichergestellt  
116 werden. Wir fordern die Abschaffung des Zwei-Klassen-Systems im  
117 Gesundheitssystem und den gezielten Aufbau eines solidarischen und  
118 barrierefreien Gesundheitssystems, das nicht darauf angewiesen ist, Profite zu  
119 erzielen. Die Förderung mentaler Gesundheit und der Ausbau von psychologischer  
120 Versorgung muss in allen Lebensbereichen hohe Priorität haben. Offene,  
121 solidarische Gemeinschaften bilden das soziale Rückgrat der Zivilgesellschaft in  
122 unseren Kommunen. Solidarische Zusammenschlüsse, Nachbarschaftshilfen und urbane  
123 Gemeinschaftsprojekte sollen bestmöglich mit Geld und Ressourcen gefördert  
124 werden. Als GRÜNE JUGEND Rheinland-Pfalz arbeiten wir an der Überwindung der  
125 Barrieren konsumorientierter Lebensweisen und wollen den Ausbau von Sharing-  
126 Modellen fördern. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich frei nach  
127 ihren Vorlieben und Bedürfnissen entfalten zu dürfen. Dazu gehört auch: Alle  
128 Menschen müssen sich auf unseren Straßen und Dorfplätzen sicher fühlen. Die  
129 Konzepte der feministischen Städteplanung müssen flächendeckend Anwendung  
130 finden. Autofreie Innenstädte, großzügige Grünflächen und die bewusste Nutzung  
131 öffentlicher Räume sind wichtige Maßnahmen, die die Lebensqualität vor Ort  
132 erhöhen. Mehrgenerationenhäuser und solidarische Gemeinschaften sollen weiter  
133 ausgebaut und gefördert werden.